Namslauer Stadtblatt

Täglich erscheinende Zeitung für Stadt und Kreis Namslau.

Amtlicher Anzeiger für die städtischen Behörden

Bezugs-Preise:
Das „Namslauer Stadtblatt" erscheint wöchentlich sechsmal: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend und Sonntag und kostet in der Geschäftsstelle, sowie in den Verkaufsstellen monatlich 1,50 Goldmark. Postbezüge nur für den Kalendermonat. Ofterten- und Auskunftsgebühr 30 Goldpfennig. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Für richtige Wiedergabe undeutlich geschriebener oder durch

59. Jahrgang.

Anzeigen-Preise:
Für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Goldpfennig, für Auswärtige 25 Goldpfennig, im Reklameteil (am Schluß des redaktionellen Teils) die einspaltige Petitzeile 75 Goldpfennig. Schluß der Anzeigenannahme bis 8 Uhr vormittags am Erscheinungstage, für größere Anzeigen jedoch schon tags zuvor bis 10 Uhr vormittags. — Für Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Kleine Anzeigen nur gegen Vorauszahlung.

Fernsprecher übermittelter Anzeigen wird keine Gewähr geleistet.

Fernsprecher 94.

Nr. 90. | Sonnabend, den 18. April. | **1931.**

Auf dem Wege nach England.

Ohne formellen Verzicht sind König Alfons und seine Familie außer Landes gegangen.

Nach dem Umsturz.

Die ersten Beschlüsse der neuen spanischen Regierung.

Madrid, 16. April.

Um 2 Uhr morgens hat die neue Regierung durch den neuen Unterstaatssekretär des Ministerpräsidiums, Sanchez Guerra, den Sohn des bekannten früheren konservativen Politikers, der Presse die ersten Beschlüsse der neuen Regierung mitgeteilt.

Sie enthalten die amtliche Ernennung Alcala Zamoras zum vorläufigen Präsidenten, die Ernennung der Kabinettsmitglieder, eine allgemeine politische Amnestie und die Neuschaffung eines Verkehrsministeriums (Post, Telegraph, Eisenbahn). Inhaber des neuen Ministeriums wird Barrilos.

Im übrigen wiederholt die Regierung, daß in ganz Spanien vollständige Ruhe herrsche. Weiter wird mitgeteilt, daß der König nur in Begleitung des als Fliegeroffiziers bekannten Infanten Alfons von Orleans, des Herzogs von Medinaceli und des Viscount de Casa Aguilar Madrid verlassen habe. Die Königin mit den Prinzen und Prinzessinnen, sowie dem übrigen königlichen Hause werde am Mittwochvormittag mit dem königlichen Salonzug unter Zusicherung freien Geleites und unter dem Schutz des Generaldirektors der Guardia Civil über Irun nach Frankreich und von dort nach England fahren.

In den vorgerückten Nachtstunden hat der Pöbel das Haus der spanischen Nationalisten gestürmt und die Möbel auf die Straße geworfen. Ebenso wurden die Standbilder von Isabella II. und Philipps IV. umgestürzt und zertrümmert.

Nach einer um 2.30 Uhr ausgegebenen Regierungserklärung beabsichtigt die provisorische Regierung, zunächst mit aller Machtmitteln zu arbeiten, ist aber entschlossen, ihre sämtlichen Maßnahmen dem Parlament zur nachträglichen Genehmigung zu unterbreiten. Alle bisherigen Beschränkungen der politischen Meinungsfreiheit und der Glaubensfreiheit sollen in Fortfall kommen. Der Privatbesitz, mit Ausnahme des Grundbesitzes, soll unangetastet bleiben. Die Regierung behält sich aber vor, im Notfall die zugestandenen Freiheiten wieder einzuschränken oder aufzuheben. Zum Bürgermeister von Madrid wurde Pedro Rico (nicht Saborit) ernannt.

Der König auf einem spanischen Kriegsschiff.

Die Madrider Morgenpresse nimmt zu den Vorfällen und zu dem Regierungswechsel eine unerwartet freundliche Stellung ein. Insbesondere die katholische Zeitung „El Debate" erklärt, es sei die Pflicht aller Spanier, die neue Regierung mit allen Kräften zu unterstützen, weil sie die schwierigen Probleme Spaniens zu lösen habe, wobei ganz bestimmt sehr viele Kräfte ihr nicht mehr beistehen würden, die ihr beim Umsturz geholfen haben. In Madrid ist völlige Ruhe, ebenso in den Provinzen. Es ist anzunehmen, daß im Laufe des Nachmittags die Regierung mit neuen Dekreten hervortreten wird.

Aus Cartagena wird gemeldet, daß der König gegen 4 Uhr morgens hiesiger Zeit eingetroffen ist und sich auf einem spanischen Kriegsschiff einschiffte. Das Schiff ist in Richtung England in See gegangen. Die spanische Königin Ena hat zusammen mit den anderen Familienmitgliedern Madrid mit dem Ziel Irun verlassen.

Alfons hat nichts unterschrieben.

Alfons XIII. hat, wie die Rechtspresse besonders unterstreicht, vor seiner Abreise keinerlei Dokumente unterzeichnet. Er bleibt also weiterhin König von Spanien.

Für den Fall also, daß die Republik nicht imstande wäre, dem Lande dauernden Frieden, Ordnung und Wohlstand zu geben, kann Spanien, nach Auffassung der konservativen Presse, immer wieder mit dieser monarchischen Reserve rechnen.

Bei der Abfahrt des Königs aus dem Madrider Palast bewahrte der König die ihm eigene Ruhe. Als die Palastgarde zum letzten Male präsentierte und „Es lebe der König!" rief, sprach er wenige Worte: „Ich habe zu beweisen, daß ich demokratischer bin als jene Leute, die sich dafür halten. Als ich den Ausgang der Wahlen erfuhr, war es mir klar, daß ich nur das Land verlassen oder eine Gewaltaktion provozieren konnte. Das letztere konnte ich nicht tun, weil ich Spanien zu sehr liebe. Es lebe Spanien!"

General Berenguer verhaftet.

Die neue spanische Regierung hat an alle spanischen Flüchtlinge, die sich in Frankreich aufhalten, eine Kundgebung gerichtet, worin diese aufgefordert werden, sofort nach Spanien zurückzukehren. Außer dem neuen Unterrichtsminister Domingo hat auch der neue Finanzminister Prieto bereits die französische Hauptstadt verlassen, ebenso wie der Wirtschaftsminister Nicolau.

General Berenguer ist von der provisorischen Regierung gefangengesetzt. Sämtliche diplomatischen Vertretungen des Landes sollen neu besetzt werden. Für den Pariser Posten ist Dr. Maranon und für London Perez y Ayola vorgesehen. Der Herzog von Alba und Graf de la Cimera haben im Auto die spanisch-französische Grenze überschritten.

Alfons Reise in das Ausland.

— Cartagena, 16. April.

Der Kreuzer „Principe Alfonso", der den König Alfons XIII. an Bord hat, nahm im Mittelmeer Kurs auf Marseille. Die übrigen Mitglieder der Königsfamilie haben sich auf dem Eisenbahnwege nach Frankreich begeben. Ob das Königspaar in Frankreich verbleiben wird, ist noch nicht bekannt. Im Kensington-Palast in London, wo die Mutter der spanischen Königin wohnt, ist von einer Uebersiedlung nach London noch nichts bekannt. — In Tetuan (Spanisch-Marokko) feuerte die scherifische Garde auf die Menge, die Hochrufe auf die Republik ausbrachte. Acht Personen wurden verletzt, drei davon schwer.

Die Zollverhältnisse in Europa.

Der deutsche Antrag zur Genfer Ratstagung.

Berlin, 16. April.

Reichsaußenminister Dr. Curtius hat den Generalsekretär des Völkerbundes ersucht, auf die Tagesordnung des Studienkomitees eine Aussprache über die Entwicklung der Zollverhältnisse in Europa zu setzen.

Dieses Ersuchen ist im Einverständnis mit der österreichischen Regierung ergangen und bestätigt den Wunsch, vor dem paneuropäischen Studienkomitee die Gedankengänge zu erläutern, die zu dem Plan der deutsch-österreichischen Zollunion geführt haben und diesen Plan zu rechtfertigen. Dr. Curtius hatte bereits vor dem Reichsrat diese Absicht angekündigt, mit der nicht etwa der englische Antrag auf eine Erörterung der juristischen Seite des Zollabkommens vor dem Völkerbundsrat durchkreuzt werden soll sondern die vielmehr dahin geht, eine rein wirtschaftliche Angelegenheit in einem Kreise wirtschaftlicher Sachverständiger gründlich zu besprechen und klarzustellen, daß die leitenden Gedanken der Vereinbarungen zwischen Berlin und Wien durchaus in der Richtung auf ein wirtschaftliches Paneuropa liegen, um dessen Vorbereitung sich das Komitee des Völkerbundes ja besonders bemühen soll.

Der deutsche Antrag ist ein Schritt weiter auf dem Wege, den die Reichsregierung in Uebereinstimmung mit der österreichischen Regierung so entschlußfreudig und tatkräftig beschritten hat, und ein weiteres Zeugnis gegen die Verdächtigungen, die hinter der deutsch-österreichischen Absprache einen Akt von Geheimdiplomatie oder die Absicht einer Ueberrumpelung suchen wollen. Offene Erörterung dieser Fragen kann nur dazu helfen, die in ihren Gründen sehr durchsichtige Gegnerschaft von gewisser Seite zu entkräften.

Neue Zahlen vom Volksbegehren.

Es sind 5 279 977 Eintragungen erforderlich.

Berlin, 16. April.

Die Gesamtzahl der Eintragungen zum Volksbegehren beträgt nunmehr in Erfurt 12 255. Damit ist die Gesamtzahl der Eintragungen bei dem Young-Volksbegehren von 11 712 bereits überschritten. In Halle haben sich bis zum Dienstagabend 27 589 Personen eingetragen. In Stettin ist die Gesamtzahl auf 10 206 gestiegen. In Stolp hat die Zahl der Eintragungen 4751 erreicht, was einer Beteiligung von 17,5 v. H. entspricht. In den Kreisen Stolp-Stadt und Stolp-Land sind bisher 17 000 Eintragungen vollzogen worden. In Essen beträgt die Gesamtzahl 13.176, in Köln 6076 und in Gladbach-Rheydt 2739. In Stade haben sich bis Montagabend 1068 Personen von rund 10 000 Wahlberechtigten eingezeichnet. Auf dem Lande sind 50 v. H. schon überschritten. In Frankfurt (Oder) haben sich bisher 5118 Personen eingetragen.

In Preußen sind für das Volksbegehren insgesamt 5 279 977 Eintragungen notwendig.

Der deutsch-polnische Schulstreit.

Verhandlung im Haag.

Berlin, 16. April.

Der deutsch-polnische Konflikt, der über die Frage des Besuchs der deutschen Minderheitenschulen in Polnisch-Oberschlesien entstanden ist, soll in diesen Tagen vor dem Ständigen Internationalen Gerichtshof im Haag ausgetragen werden.

Der Deutsche Volksbund hat sich genötigt gesehen, Beschwerde zu erheben wegen der Nichtzulassung einer größeren Anzahl von Kindern zu den oberschlesischen Minderheitenschulen. Der Präsident der Gemischten Kommission für Oberschlesien, Calonder, hatte seine Entscheidung zugunsten der deutschen Minderheit gefällt, die polnischen Behörden haben aber diese Entscheidung ignoriert, und daraufhin ist die Beschwerde des Volksbundes dem Haager Gerichtshof von Genf aus zur Entscheidung überwiesen worden.

Als Vertreter der Reichsregierung nimmt der Völkerrechtslehrer Universitätsprofessor Dr. Erich Kaufmann an den Verhandlungen im Haag teil, deren Ergebnis nach Lage der Dinge und nach den Feststellungen der Gemischten Kommission kaum zweifelhaft sein dürfte und der Beschwerde der deutschen Minderheit nicht nur Anerkennung verschaffen, sondern durch den moralischen Druck, der hinter diesem obersten Schiedsgericht steht, auch die Abstellung der Mißstände gewährleisten sollte.

Im Schnellverfahren.

Dr. Sahm als Oberbürgermeister Berlins bestätigt.

Das preußische Staatsministerium hat die Wahl des früheren Senatspräsidenten der Freien Stadt Danzig, Dr. Ing. und h. c. Heinrich Sahm zum Oberbürgermeister der Stadt Berlin, und die Wahlen des Stadtsyndikus Lange und des Vizepräsidenten des Deutschen und Preußischen Städtetages, Dr. Elsaß, zu Bürgermeistern der Stadt Berlin bestätigt.

Ferner hat der Oberpräsident der Provinz Brandenburg und von Berlin die Wahl von Bruno Asch aus Frankfurt am Main zum besoldeten Stadtrat (Stadtkämmerer) und die Wahl der Stadträte Lingweiler, Jurisch, Kinscher, Ahrens und Orthmann zu unbesoldeten Stadträten bestätigt. Der Wahl des Stadtverordneten Fritz Lange zum unbesoldeten Stadtrat hat der Oberpräsident die Bestätigung versagt.

Die Schulfrage im Saargebiet.

Der Landesrat gegen die Verschleppungstaktik der Regierung.

Saarbrücken, 16. April.

Der Landesrat des Saargebiets hat sich nach Ueberweisung der auf der Tagesordnung stehenden Gesetzesvorlagen in die zuständigen Ausschüsse mit der Schulfrage im Saargebiet und insbesondere mit der Werbung für die französische Dominial-Schule beschäftigt. Von allen Parteien einschließlich der Kommunisten wurde gegen die Druckmittel der französischen Grubenverwaltung protestiert und den

Ausführungen des Zentrumssprechers, des Abgeordneten Dietrich, im allgemeinen zugestimmt, die gegen die Verfolgungsmethoden der Regierungskommission, die jahrelang auf eine Antwort auf die vielen Proteste und Eingaben habe warten lassen, Einspruch erhebt.

Die kulturellen Nöte des Saargebiets lägen in dem hier geltenden Regierungssystem beschlossen, das unsittlich und unhaltbar geworden sei. Je eher es verschwinde, um so besser. Auf die vielen Anklagen, die in der weiteren Aussprache erhoben wurden, gab der Staatskommissar als Vertreter der Regierungskommission eine nur ungenügende Antwort, indem er sich gegen den Vorwurf wandte, die Regierungskommission habe die Untersuchung verschleppt.

Großfeuer am Brandenburger Tor.

Die neue amerikanische Botschaft in Flammen.

Berlin, 16. April.

In der Nacht, etwa in der vierten Morgenstunde, brach in dem früheren Blücherpalais am Pariser Platz, das vor kurzem bekanntlich von Amerika für acht Millionen Mark als Botschaftsgebäude gekauft wurde, ein Großfeuer aus, das sich infolge des Windes mit rasender Schnelligkeit ausbreitete. Als die Feuerwehr um etwa 3.30 Uhr alarmiert wurde, mußten unter dem Stichwort Großfeuer bereits zehn Züge unter Leitung des Branddirektors Gempp ausrücken. Eine halbe Stunde später wurden drei weitere Züge zur Brandstätte beordert.

Das Feuer ist vermutlich in dem zweiten Stockwerk ausgebrochen und hatte, als die Feuerwehr alarmiert worden war, bereits das ganze Gebäude von der Friedrich-Ebert-Straße bis zum Pariser Platz ergriffen. Die Brandstätte zeigt ein Bild grausigster Verwüstung. Die Räume des Handelsattaches und des Fürsten Henckel von Donnersmarck sind vollkommen ausgebrannt. Die Decke des ersten Stockwerkes ist eingestürzt. Es stehen nur noch die Brandmauern. Die Ursache ist noch vollkommen ungeklärt. Zeugen berichten, daß kurz nach der Alarmierung der Feuerwehr mehrere Detonationen gehört wurden, deren Herkunft ebenfalls ungeklärt ist.

Das Palais Blücher.

Das am Pariser Platz unmittelbar neben dem Brandenburger Tor stehende Palais Blücher ist im vorigen Jahre von der amerikanischen Regierung käuflich erworben worden. Die amerikanische Botschaft, die zur Zeit in der Bleichröderschen Villa in der Bendlerstraße residiert sollte in absehbarer Zeit das Blücher-Palais beziehen. Auch das amerikanische Generalkonsulat sollte in das Blücher-Palais verlegt werden.

Das Palais in seiner jetzigen Gestalt ist in den Jahren 1869 bis 1871 durch Karl Richter erbaut worden. Das Gebäude, das ausgedehnte Fassaden hat, ist im Innern kostbar ausgestattet. In jedem Stockwerk befinden sich 15 bis 20 Räume. Das ursprüngliche Palais, das im gemäßigten Barockstil gehalten war, war schon im 18. Jahrhundert errichtet worden. Fürst Blücher erhielt dieses Gebäude im Jahre 1815 als Ehrengabe. Ueber 100 Jahre lang war es im Besitz der Familie Blücher. Im Jahre 1888 erregte ein Prozeß des dritten, meist in England lebenden Fürsten Blücher, gegen die Stadt Berlin Aufsehen. Fürst Blücher hatte nämlich die Stadt auf Schadenersatz verklagt, weil sie bei den Beerdigungsfeierlichkeiten für Kaiser Wilhelm I. vor der Front des Blücher-Palais' eine Zuschauertribüne errichtet und ihn damit um die Möglichkeit gebracht hatte, die Fenster des Erdgeschosses seines Hauses an Zuschauer zu vermieten. Im Jahre 1922 verkaufte sein Sohn das Palais an ein ausländisches Bankhaus. Nach mehrmaligem Besitzwechsel gehört das Gebäude heute der amerikanischen Regierung.

Der Brand im Palais Blücher.

Ist die Erhebung des Gebäudes in seine jetzige Form noch möglich?

Die genaue Höhe der Verluste, die das Feuer in dem Palais Blücher am Brandenburger Tor in Berlin verursacht hat, ist bis zur Stunde noch nicht abzuschätzen. Die verschachelte Bauart des alten Gebäudes machte es notwendig, daß ganze Wände eingeschlagen werden mußten, um zu dem Brandherd zu gelangen. Dazu war die Hitze so ungeheuer, daß die Farben der Gemälde ineinander verschmolzen und die Fensterscheiben zersprangen.

Schwer betroffen ist vor allem Graf Henckel-Donnersmarck, der in seiner Wohnung, die etwa 20 Säle und Zimmer umfaßte, Kunstschätze von hohem Wert und großer Seltenheit zusammengetragen hatte. Unter den besonders wertvollen Kunstgegenständen, die dem Brande zum Opfer fielen, sind das Lenbachsche Gemälde des verstorbenen Fürsten Guido Henckel v. Donnersmarck zu nennen, das sich im Roten Salon befand und dort zusammen mit einem etwa sieben Meter langen Gobelin durch das Feuer und den Rauch zerstört wurde.

Sodann ein Gemälde aus dem 17. Jahrhundert das ein Kind mit einem Apfel darstellte und schätzungsweise einen Wert von 60 000 Mark hatte. Als weitere überaus wertvolle Stücke sind die Wandbehänge in dem zwischen dem Roten Salon und dem Festsaal liegenden, ebenfalls völlig ausgebrannten Zimmer zu nennen, die aus echten Brüsseler Spitzen bestanden. Auch die Ahnenbilder sind sämtlich vernichtet.

Besonders wichtig ist die Frage, ob das Blücherpalais in seiner bisherigen Form überhaupt bestehen bleiben kann. Der Flügel, der den Gebäudeteil Pariser Platz mit der Friedrich-Ebert-Straße verbindet, droht einzustürzen. Auch die Anbauten zum Hof hin werden abgebrochen werden müssen, da ein Einsturz zu befürchten ist.

Start einer Flugrakete.

Osnabrück, 16. April.

Unter Leitung des Ingenieurs Tiling startete im Ochsenmoor bei Osnabrück die erste Flugrakete. Die Rakete schoß bis zu einer Höhe von 2000 Metern empor, entfaltete dort zwei Flügel und ging dann langsam nieder. Das Modell erwies sich bei der Landung als unbeschädigt, so daß es sogleich zu einem neuen Start benutzt werden konnte. Tiling hofft, in Jahresfrist mit einer größeren, bemannten Rakete Versuche unternehmen zu können.

784 360 Mark Gehalt.

Eine „Rekordleistung" der britischen Justizbesoldung.

Im englischen Unterhaus gab es heute keine geringe Ueberraschung, als der Finanzsekretär in Beantwortung einer Anfrage mitteilte, daß der Attorney General, Sir William Jowitt, innerhalb von 21½ Monaten bis zum 31. März d. J. an Gehalt und Honoraren 784 360 Mark vereinnahmt hat und der Generalanwalt, Sir James Melville, vom 10. Juni bis zum 12. Oktober 1930 255 240 Mark. Ein Abgeordneter der Arbeiterpartei fragte, ob mit diesen Gehältern ein Schnelligkeitszähler verbunden sei.

Auslands-Rundschau.

Polen setzt die Ausgaben herab.

Im Augenblick scheint die Erhaltung des Gleichgewichts des Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1931/32 die größte Sorge der Regierung zu sein. Erst vor kurzem hat das Finanzministerium über weitgehende Herabsetzungen der Ausgaben berichten lassen. Nun meldet die halbamtliche Agentur „Preß" ergänzend, daß im Augenblick Beratungen mit den einzelnen Ministerien über Ersparnisse stattfinden. Demnach sollen die Ausgaben um 350 Millionen Zloty verringert werden.

Finnland und die Vorgänge in Ingermanland.

Wie verlautet, beabsichtigt die finnische Regierung im Zusammenhang mit dem Vorgehen der Sowjetbehörden in Ingermanland gewisse Schritte zu ergreifen. Die ingermanländische Abordnung in Helsingfors will sich an die gesamte zivilisierte Menschheit wenden und um Hilfe für ihre bedrängten Landsleute in Ingermanland bitten. In einem Jahr sollen mehr als 7000 Ingermanländer durch Sowjet-Beamte nach der Kola-Halbinsel überführt worden sein.

Auflösung des isländischen Althing.

Das isländische Althing in Reykjawik ist vom Ministerpräsidenten für aufgelöst erklärt worden. Die isländische Selbständigkeitspartei hatte einen Mißtrauensantrag gegen die Regierung eingebracht, der verhandelt werden sollte. Da die sozialdemokratische Partei die Aufgabe der Neutralität gegenüber der Regierung erklärt hatte, mußte mit dem Sturz der Regierung gerechnet werden. Die Auflösungserklärung hat im Althing ungeheure Erregung ausgelöst. Mit Unruhen ist zu rechnen.

Kabinettskrise in Argentinien.

Nach Meldungen aus Buenos Aires haben mit Rücksicht auf den Ausgang der Provinzialwahlen, die starke Zunahme der Radikalen brachten, verschiedene Minister dem Präsidenten Uriburu ihre Rücktrittsgesuche eingereicht. Präsident Uriburu wird das Kabinett voraussichtlich umbilden, falls nicht das Gesamtkabinett zurücktritt.

Kleine politische Meldungen.

Einberufung des Reichsrates. Der Reichsrat ist für Dienstag, den 21. April, 12 Uhr, zu einer Vollsitzung einberufen worden. Auf der Tagesordnung stehen nur kleinere Vorlagen.

Der Erlaß über die Kürzung der polnischen Beamtengehälter veröffentlicht. Im polnischen Verordnungsblatt wurde der Beschluß des Ministerrats veröffentlicht, demzufolge die Beamtengehälter ab 1. Mai d. J. um 15 v. H. gekürzt werden.

Rückgang der Arbeitslosigkeit in Italien. Die Zahl der Arbeitslosen in Italien, die am 28. Februar rund 765 000 betrug, ist bis zum 31. März auf 709 000 gesunken.

Heut

und in den nächsten Tagen kommt der Briefträger, um die Postbezieher an die

Erneuerung des Abonnements für den Monat Mai 1931

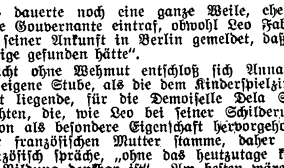
zu erinnern. Der ununterbrochene Fortbezug des

„Namslauer Stadtblattes"

wird nur durch

sofortige Bestellung

gesichert. Sie geschieht am einfachsten bei dem Briefträger, der Bestellungen schon jetzt entgegennimmt und das Abonnementsgeld gegen amtliche Quittung einkassiert.



Roman von Olga Wohlbrück

Copyright by Romandienst „Digo", Berlin W 30

DER KÖNIG VON TROPLOWITZ

63. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Es dauerte noch eine ganze Weile, ehe die ersehnte Gouvernante eintraf, obwohl Leo Fabian bald nach seiner Ankunft in Berlin gemeldet, daß er „das Richtige gefunden hätte".

Nicht ohne Wehmut entschloß sich Anna Hennig, ihre eigene Stube, als die dem Kinderspielzimmer zunächst liegende, für die Demoiselle Dela Saar einzurichten, die, wie Leo bei seiner Schilderung ihrer Person als besondere Eigenschaft hervorgehoben, von einer französischen Mutter stamme, daher perfektes Französisch spräche, „ohne das heutzutage keine richtige Bildung denkbar ist". Am besten wäre es auch, sie würde im Hause Mademoiselle angesprochen, womit die Besonderheit ihrer Stellung dem Gesinde und den Schreibern gegenüber besser betont wäre.

An einem schwülen Juliabend hielt die Postkutsche vor dem Burghause, und die Kinder stürmten die Steintreppe hinauf.

„Die Gouvernante ... die Gouvernante!"

So wie sie sich „so was" vorgestellt hatten: Brille auf der Nase, Rute in der einen, Fibel in der anderen Hand, so war die Demoiselle Dela Saar, die auf winzigen Füßchen aus der Kutsche stieg, nicht.

Kleine rote Ringellöckchen fielen neckisch unter dem grünen Schutenhütchen auf die weiße Stirn. Ein lustiges graues Kleidchen über einer diskreten Krinoline bauschte sich anmutig um ihre wespendünne Taille.

Ein leichtes Hinken beruhigte das Burghaus, das im ersten Augenblick sprachlos vor Staunen war über diese allzu puppenhafte Erscheinung.

Auch das Köfferchen hatte einen bescheidenen Umfang. So hatte wohl die Demoiselle das Schönste angezogen, was sie besaß, um einen recht günstigen Eindruck zu machen.

„Wieder a su ne Tockel," brummte Valentin Fabian und wendete sich ab, ohne sie auch nur zu begrüßen.

Die Frauen gaben ihr schweigend und ein wenig befangen die Hand. Anna Hennig führte sie auf ihr Zimmer.

Wie sie nun aber den Hut abnahm, sah sie spitz und ein bißchen elend aus, als hätte sie eben erst eine Krankheit überstanden.

„Haben Sie Schmerzen am Fuß?" fragte Anna Hennig.

Die Demaiselle wurde sehr rot.

„Jetzt nicht mehr.. Es war ein Knöchelbruch, den ich mir beim Tanzen geholt habe ... auf einer Soiree... ja. Der Arzt sagt, in einigen Monaten würde ich wieder ganz gut tanzen, ich meine ...' gehen und springen können ..."

Anna Hennig mußte heimlich lächeln über das „Tanzen" und „Springen". Die Demoiselle aber fuhr fort:

„Ich habe Monsieur Fabian gefragt, ob das nichts macht, daß ich noch ein bißchen hinke, weil Kinder meist so wild sind und einen oft auslachen. Aber Monsieur Fabian war so sehr gut und hat gemeint, das mache gar nichts. Ich kann ja auch trotzdem ganz gut gehen ... und sogar Tanzunterricht geben ..."

„Na also," sagte Anna Hennig ... „Dann packen Sie nur aus, Mademoiselle. Und Liesel kann Ihnen helfen ... Liesel ist sehr gut zu so etwas zu brauchen. Wenn es Ihnen recht ist, hole ich Sie ab, wenn zum Abendbrot geläutet wird."

„O bitte ..."

Den nächsten Morgen ging Mademoiselle mit den kleinen Mädchen spazieren.

„Wo wart ihr?" fragte Anna Hennig das Liesel.

„In den Gassen ... ich hab' nicht geguckt."

„Wo wart ihr?" fragte Anna Hennig die Gritel.

„Beim Postmeester."

Es kam Anna Hennig vor wie häßliches Ausspionieren. Dennoch tastete sie weiter:

„Was habt ihr denn dort gemacht?"

„Mademoiselle hat ein Briefel dem Herrn Postmeister gegeben."

Maruschka meinte, die Mamsell gnädige müsse die ganze Nacht Licht brennen. Die Lampe wäre immer bis uffs letzte Tröppel leer.

Die Demoiselle ging jeden Tag zur Post. Es war gerade kein schöner Weg dahin mitten zwischen den Neubauten der Ringelgasse hindurch, und Anna Hennig meinte, es wäre besser, sie ginge den Waldsaum entlang neben der Landstraße. Die wäre jetzt ganz sicher, weil Ingenieure die Arbeiter beaufsichtigten.

„O ... wirklich," sagte Mademoiselle.

Die Kinder liebten sie sehr. Liesel vor allem, die immer nach Eßbukett roch, das sie von Mademoiselles Kommode mauste.

Die Liebe war gegenseitig. Mademoiselle küßte gern Liesels Augen.

Eines Abends ging Anna Hennig an der Demoiselle Zimmer vorüber, und da sie herzbrechend weinen hörte, klopfte sie an.

Da wurde es still.

„Mademoiselle — fehlt Ihnen was?"

Papierrascheln, das leise Knacken eines Schlosses, dann hastiges Zurückschieben des Türriegels.

„Sie wünschen, Fräulein Hennig?"

Ganz spitz und elend sah sie aus und hatte dick verschwollene Lider.

Teilnehmend faßte Anna Hennig ihre Hand.

„Haben Sie Kummer? Gefällt es Ihnen nicht bei uns?"

„Ja ... Nein ... das heißt ..."

Sie war grenzenlos verwirrt, stammelte dann:

„Das Haus ist so finster ..."

Merkwürdig. Lilli hatte das gesagt, und nun die..! Kleine Großstadtpuppen waren sie alle beide.

(Fortsetzung folgt.)

Volksbegehren! Heute eintragen! Sonntag nur 2 Stunden!

von 10 bis 12 Uhr.

General Litzmann zum Volksbegehren.

General Litzmann veröffentlicht nachstehenden Aufruf:

An meine Kameraden im Weltkrieg!

Im Kriege habe ich öfters in Tagesbefehlen zu Euch gesprochen, Ihr lieben, tapferen Frontkämpfer von der 3. Garde-Division, dem Reservekorps, der mir unterstellten Armeegruppe in Ost und West, — wenn es sich um eine höchste Anspannung zur Kampfentscheidung handelte.

Im Jahre 1921 habe ich mich durch die Zeitungen an Euch gewandt, um zu erfahren, wie die mir von den Deutschen Südamerikas für die Notleidenden unter Euch mitgegebenen Gelder zu verteilen waren.

1931 habe ich in mehr als hundert öffentlichen Versammlungen Eurer Tapferkeit und hingebenden Vaterlandsliebe ein Denkmal gesetzt.

Heute will ich Euch und alle meine Kriegskameraden aufrufen, Eure vaterländische Pflicht zu tun, wie Ihr sie im Weltkrieg immer getan habt. Ihr müßt, soweit Ihr in Preußen wohnt, Euch für das Volksbegehren „Landtagsauflösung" eintragen und alle Euch bekannten, vaterländisch gesinnten und wahlberechtigten Männer und Frauen zur Eintragung veranlassen. Die Eintragungslisten sind in Euren Gemeinden vom 8. bis 21. April ausgelegt.

Es handelet sich darum, in unserm alten Preußenland die Macht des internationalen Marxismus zu brechen und einen neuen nationalen Staat zu errichten. Ihr, die Ihr so oft Blut und Leben für das Vaterland eingesetzt habt, seid in erster Linie berufen, auf die Erreichung dieses Zieles hinzuwirken.

Litzmann,
Königl. Preuß. General der Infanterie a. D.

Gehaltskürzung in Polen.

Warschau. Am 1. Mai werden in Polen die Gehälter der staatlichen Beamten und Angestellten um fünfzehn Prozent heruntergesetzt, indem die den Beamten seit 1928 gezahlte Teuerungszulage in dieser Höhe gestrichen wird. Außerdem hat der Ministerrat beschlossen, das dreizehnte Monatsgehalt (Weihnachtsgratifikation) der bei den staatlichen Banken beschäftigten Beamten und Angestellten zu streichen.

Lokales.

Namslau, den 17. April 1931.

= **Fackelzug.** Morgen (Sonnabend) abends 8½ Uhr veranstaltet der Stahlhelm einen Propaganda-Fackelzug durch die Straßen von Namslau. Auf dem Ringe erfolgt eine Ansprache.

= **Beginn des Konfirmandenunterrichtes.** Der Konfirmandenunterricht für die neuen Konfirmanden des Herrn Pastor Langer beginnt nicht, wie bisher bekannt gegeben worden war, am Dienstag, sondern vielmehr am Mittwoch, den 22. April.

= **Deutsche Turnerschaft (Handball).** Am vergangenen Sonntag weilte die B-Mannschaft des M. T. V. „Jahn" beim Turnverein in Bernstadt zum fälligen Pflichtspiel und mußte in der diesjährigen Spielreihe die erste Niederlage hinnehmen. Bernstadt findet sich zu Beginn des Spieles besser zusammen und kann in kurzen Zeitabständen mit 2 Toren in Führung gehen. Jahn kann jedoch bis zur Halbzeit zum Gleichstand aufholen. Nach der Halbzeit verschuldet die Namslauer Läuferreihe durch Deckfehler 2 weitere Tore. Bis zum Schluß kann Jahn noch ein Tor aufholen. Spielausgang 4:3 (2:2). Die A-Mannschaft des M. T. V. „Jahn" benutzte den spielfreien Sonntag, als Vorprobe für das am kommenden Sonntag gegen den M. T. V. 62 in Oels steigende Pflichtspiel, zu einem Freundschaftstreffen gegen die Meisterklasse des A. T. V 1868. Hier entwickelte sich von Anfang an ein ruhiges und flottes Spiel. Jahns Stürmerreihe ist zu Beginn etwas besser und kann durch einen gut eingeleiteten Angriff mit einem Tor in Führung gehen. A. T. V. gelingt jedoch alsbald der Ausgleich. Alsdann verteiltes Spiel, wobei beide Torleute reichliche Arbeit zu leisten hatten. Jahn kann bis zur Halbzeit durch ein weiteres Tor die Führung wiederum an sich bringen. Nach der Halbzeit gleicht A. T. V durch einen Freiwurf aus. Die Jahnmannschaft zeigt jetzt noch einmal ihr Können und kann in kurzen Zeitabständen 2 weitere Tore einsenden, denen A. T. V. bis zum Schluß nur ein Tor entgegensetzen kann. Die Jahnmannschaft verläßt mit 4:3 (2:1) als verdienter Sieger das Spielfeld. Das Spiel der beiden Jugendmannschaften A. T. V. 1868 gegen M. T. V. „Jahn" wurde beim Stande von 9:3 abgebrochen.

= **Gefunden** ein Autorad. Abzuholen im Rathaus Zimmer 4.

= **N. S. D. A. P.** Am Mittwoch, den 22. April 1931 abends 8 Uhr spricht im Opitz'schen Saale der Vertreter der schlesischen Nationalsozialisten Pg. Gauleiter und Reichstagsabgeordneter Helmut Brückner. Da mit einer Ueberfüllung des Saales gerechnet werden muß, ist bei Herrn Kaufmann Otto Kynast, Ring ein Vorverkauf eingerichtet. Der Eintritt beträgt 0.30 RM.

= **Neue Werke in der städtischen Volksbücherei.** Sabatini: Peter Bluts Odyssee. Ein abenteuerlicher Roman. — Seeburg: Die Hexenrichter von Würzburg. Geschichtliche Erzählung. — Herzog: Die Wiskottens. — Stehr: Der Heiligenhof. — Kurz: Das Glück in der Sackgasse. — Federer: Spitzbube über Spitzbube. Lachweiler Geschichten. — Lobsien: Landunter. Ein Halligroman. — Lauff: Pittje Pittjewitt. Der papierne Aloys. — Francois: Siufenjahre eines Glücklichen. — Kotzde: Die liebe Frau von der Geduld. — Otto Ernst: Vom geruhigen Leben. Humoristische Plaudereien. — Freytag: Bilder aus deutscher Vergangenheit. — v. Schickfuß u. Neudorff: Dragoner-Reg. König Friedrich III. (2 Schlesisches) Nr. 8 im Weltkriege. — Dwinger: Die Armee hinter Stacheldraht. Das Sibirische Tagebuch. — Maeterlinck: Das Leben der Bienen. — Paul de Kruif: Mikrobenjäger. Eine unterhaltsame Geschichte der Bakterienforschung. Bücherausgabe jeden Freitag von 5 bis ½7 Uhr in der evangelischen Volksschule.

= **Verordnung über die Führung des Baumeistertitels.** In der nächsten Nummer des Reichsgesetzblattes gelangt eine Verordnung des Reichswirtschaftsministers über die Berechtigung zur Führung der Berufsbezeichnung „Baumeister" (Baumeisterverordnung) zur Veröffentlichung, nachdem der Reichsrat in seiner Vollsitzung vom 31. März 1931 der Verordnung zugestimmt hat. Die Verordnung regelt in Durchführung der Vorschrift in § 133 Abs. 2 der Gewerbeordnung die Führung des Baumeistertitels. Ihn sollen künftig führen dürfen: 1. diejenigen Bauhandwerker, die die durch die Verordnung eingeführte Baumeisterprüfung bestanden haben, und 2. die im Baufach tätigen Absolventen der deutschen Technischen Hochschulen. Die Verordnung tritt am 1. Oktober d. Js. in Kraft.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 19. April 1931 (Sonntag Misericordias domini).
7½ Uhr Pastor Fuhrmann.
9½ Uhr Pastor Langer.
11 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Langer.

Montag, den 20. April 1931.
20 Uhr Bodelschwingh-Gedächtnisfeier mit dem neuen Bethel-Film in 5 Akten „In Vater Bodelschwinghs Spuren" (Veranstaltung im Saal des Herrn Grimm). Eintrittskarten im Vorverkauf bei Herrn Kaufmann Haesler, Ring. Die Gemeinde ist herzlich eingeladen.
16 Uhr Filmvorführung für Schüler.

Freitag, den 24. April, 9 Uhr Abendmahlsfeier: Pastor Fuhrmann.

Vereine.

Evgl. Jungmädchenverein: Montag, den 20. April fällt infolge der Veranstaltung bei Herrn Grimm die Nähstube aus. Mittwoch, den 22. April, 20 Uhr Versammlung (Begrüßung der Ostern 1931 Konfirmierten).

Evgl. Posaunenchor: Montag, den 20. April, 20 Uhr Teilnahme an der Gedächtnisfeier. Dienstag, den 21. April, 20 Uhr Uebungsabend.

Evgl. Kirchenchor: Freitag, den 17. April, 20 Uhr Uebungsabend.

Evgl. Jugend- und Jungmännerverein: Sonntag, den 19. April, 20 Uhr keine Versammlung. Mittwoch, den 22. April, 20 Uhr Bibelbesprechstunde.

Evgl. Frauenhilfe: Dienstag, den 21. April, 16 Uhr Missionshandarbeitsstunde. Donnerstag, den 23. April, 20 Uhr Wäschenähstube.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der Landeskirche
Schützenstraße 6.
Dienstag, den 21. April 1931, abends ½8 Uhr: Versammlung.

Synagogen-Gemeinde Gottesdienst.
Freitag Abend 7 Uhr.

Aerztl. Sonntagsdienst am 19. April 1931:
Dr. Trompke, Wilhelmstr. 6.

Beamte!

Diesmal können alle Beamten sich ungefährdet in die Listen des Volksbegehrens eintragen! Das preußische Staatsministerium hat die Eintragung ausdrücklich freigestellt.

Produktenmarktbericht.

Amtliche Notierungen der Breslauer Produktenbörse vom 16. April 1931. An der Börse im Großhandel gezahlten Preise für volle Wagenladungen, in Reichsmark bei sofortiger Bezahlung (nur für Kartoffeln gilt der Erzeugerpreis).

Weizen, Roggen, Hafer und Gerste	für 1000 kg	= 1 Tonne
Oelsaaten, Hülsenfrüchte, Futtermittel, Mehl	„ 100 kg	
Sämereien	„ 50 kg	
frachtfrei Breslau		
Kartoffeln, Rauhfutter	„ 50 kg	
ab Erzeugerstation.		

Tägliche amtliche Notierungen.

Getreide.	16.	15.
Weizen (schlesischer)		
Hektolitergewicht von 74 kg Durchschnitts-Qual. gesund und trocken	291.00	291.00
Hektolitergewicht von 76 kg gut, gesund u. trocken	294.00	294.00
Hektolitergewicht von 72 kg trocken für Müllereizwecke verwendbar.	286.00	286.00
Sommerweizen hart, glasig, 80 kg	—.—	—.—
Roggen (schlesischer)		
Hektolitergewicht von 70,5 kg Durchschnitts-Qual. gesund und trocken	202.00	197.00
Hektolitergewicht von 72,5 kg gut, gesund u. trocken	—.—	—.—
Hektolitergewicht von 68,5 kg trocken für Müllereizwecke verwendbar.	197.00	192.00
Hafer, mittlere Art und Güte	180.00	177.00
Braugerste, feinste	245.00	245.00
„ gute	235.00	232.00
Sommergerste, mittlerer Art und Güte	230.00	225.00
Wintergerste 63—64 kg „ „ „ „	215.00	210.00

Tendenz: Fest.

Bei Verkauf ab Verladestation ermäßigt sich der Preis im Allgemeinen um die Fracht von der Verladestation.

Verboten
ist, über die Sozialdemokratie die volle Wahrheit zu sagen.

Nicht verboten
ist, die Sozialdemokratie mit Volksbegehren und Volksentscheid aus der preußischen Regierung zu vertreiben.
Tragt Euch in die Listen ein!

Druck, Verlag u. Expedition: Namslauer Druckerei-Gesellschaft m. b. H. Namslau, Andreas-Kirchstraße 13.
Verantwortlich für den Inseratenteil: Franz Otto, Namslau
für den politischen und lokalen Teil: Hans Tietze, Wilhelmshaven

Kreiskrieger-Verband Namslau.
Sonntag, den 19. April 1931
mittags 12½ Uhr im Vereinslokal (Weideschlößel)
Sitzung der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen
nachmittags 2 Uhr
Kreisdelegierten-Sitzung
12 Uhr gemeinsame Mittagstafel
mit Herrn Oberst Schwerk.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Karfort Inhalator
mit dem Nebelsporn, größte Tiefenwirkung, erleichtert Katarrhe jeder Art und Asthma.
Oscar Tietze, Germania-Drogerie.

Gründlichen, schnellfördernden
Klavier-Unterricht
erteilt Anfängern und Fortgeschrittenen
M. Reimann
Privat-Klavierlehrerin. Staatlich anerkannt.
Anmeldungen jeden Sonntag 11—1 Uhr, Schützenstr. 1.

Männe wach auf!
mir träumte, wir haben in der
Preuß.-Südd. **Staats-Lotterie** gewonnen.
Gleich morgen kaufen wir uns ein Los - denn die Ziehung der 1. Klasse ist
schon am 20. und 21. APRIL
Das Los kaufen wir aber bei
Haesler
Staatl. Lotterie-Einnahme
Namslau i. Schles.

Der Stahlhelm
18. 4. 31. 20 Uhr
Schwuntek.

Kaufe
große Zickelfelle
zu höchsten Preisen
O. Tiesler
Felle und Häutehandlung
Kirchstr. 1.

Inserieren bringt Gewinn

Entenbruteier
werden abgegeben
Wilhelmstr. 6 II rechts.

Der Verein kath. Lehrer des Kreises Namslau

gibt tieferschüttert Kunde von dem Hinscheiden seines langjährigen, treuen Mitgliedes, des

Lehrers und Organisten i. R.

Herrn Albert Funke

in **Eckersdorf**, Kr. Namslau.

Schmerzerfüllt stehen wir an der Bahre eines uneigennützigen, hilfsbereiten, aufrichtigen Freundes und Amtsbruders, der zu den Mitbegründern unseres Vereins gehörte. Eng war das Band, das uns zusammenhielt, das seine lange Krankheit wohl lockern, aber nicht zerreißen konnte.

Sein Andenken werden wir immer in Ehren halten.

Namslau, den 16. April 1931.

I. A.: **Fiedler**, 1. Vorsitzender.

Gestern nachmittag nahm Gott der Herr nach langen Leiden in sein himmlisches Reich auf, den

Lehrer i. R.

Herrn Albert Funke.

Er gehörte seit dem Jahre 1897 der hiesigen Gemeinde an und hat in hiesiger Schule bis zu seiner Erkrankung für das Wohl aller gewirkt, war längere Zeit als Standesbeamter, desgleichen auch als Mitglied der Gemeindevertretung hier tätig. Er war allzeit ein pflichttreuer, aufrichtiger und deutscher Mann. Wir werden ihm ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Eckersdorf, den 15. April 1931.

Der Amts- und Gemeindevorsteher.

I. A.: **G. Maskus.**

Zwangsversteigerung

Sonnabend, den 18. April 1931
vormittags 10 Uhr
werde ich im **Weideschlöffel**
2 Geschäftsanteile
1 Schreibmaschine
(Orga) mit Tisch
zwangsweise versteigern.

Schramm
Justizobersekretär, Gerichtsvollzieher kr. A. Namslau.

Bruteier

von weißen Virginischen Schneeputen, Khaki-Campbell Enten, blauen Perlhühnern, erstklassig. schweren, weißen amerikanischen Leghorn-Hühnern und deutschen rebhuhnfarbenen Zwerghühnern gibt ständig ab **Gutsverwaltung**

Weidenbach
bei Bernstadt Schl.

---

100 gute Markenfahrräder
verkauft spottbillig
Franz Thienel
Namslau, am Rathaus.

Obstbäume

Aepfel, Birnen, Kirschen, Pflaumen, Pfirsich Aprikose, Weinreben Stachelbeeren, Johannisbeeren in Stämmchen und Büschen, **Mandelbäumchen, Rosen** in Stämmchen und Busch, **Fliederstämmchen**, gefüllt blühend, **Fliedersträucher (sehr billig), Spargelpflanzen, Stauden, Dahlien** empfiehlt

E. Maskos.

Schlachthof.

Sonnabend, den 18. April 1931

Fleisch-Verkauf.

Das Stahlhelm-Volksbegehren:

„Auflösung des Landtages"

zu unterstützen ist vaterländische Pflicht.

Daher darf niemand aus unseren Reihen die Frist zur Eintragung versäumen.

Dienstag, den 21. April letzter Tag!
Ein Jeder tue seine Schuldigkeit!

Schles. Landvolk-Bewegung.

Brenn- und Nutzholz-Versteigerung

je nach Bedarf und Nachfrage.

Das Herzog von Württemberg'sche Forstamt Carlsruhe OS.

versteigert

aus der Försterei Saabe

aus den Jagen 1, 3, 7, 9, 12

am Mittwoch, den 22. April d. Js.
ab früh 9,30 Uhr
in Neu-Marchwitz
im Gasthaus von Herrn Grusa

Brenn- und Schirrholz

diesjähr. Einschlags.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekanntgegeben und liegen dort zur Einsicht aus.

Der Herzogl. Oberförster.

Aufruf!

In den Tagen vom 8. bis 21. April 1931 finden die Eintragungen für das vom Stahlhelm, B. d. F., beantragte Volksbegehren auf Auflösung des Preußischen Landtages statt.

Alle unsere Anhänger und Mitglieder werden hierdurch aufgefordert, das Volksbegehren des Stahlhelm mit allen verfügbaren Kräften zu unterstützen und sich vollzählig in die Listen für das Volksbegehren einzutragen.

Deutschnationale Volkspartei
Hosemann, Vorsitzender.

K. V.

Die Aufnahme der schulpflichtigen Lehrlinge

findet **Freitag, den 17. April 1931, abends 7 Uhr** im Schullokal statt.

Bestimmtes Erscheinen auch der auf Probe angenommenen Lehrlinge ist Pflicht.

Unterrichtsstunden:
Oberklasse Montag und Donnerstag von 7—9 Uhr.
Unterklasse Dienstag und Freitag von 7—9 Uhr.

Kaufmännische Berufsschule.
Das Kuratorium.

Hönigern.

Sonntag, den 19. April 1931

Tanzkränzchen.

Es ladet freundlichst ein

Vogt, Gasthausbesitzer.

Anfang 4 Uhr.

Was bietet Breslau?

Operettenbühne **Schauspielhaus** Ruf 36300
Die Sensation der Winterspielzeit täglich abends 8 Uhr
Sonntag auch 4 Uhr
Gastspiel der großen Nelson-Revue „Der rote Faden".
Volkstümliche Preise 1—5 Mk.

Deli
Kaiser-Wilhelmstrasse 5.
5, 7, 9 / Sonntags 3, 5, 7, 9
Premiere:
Der falsche Ehemann
mit **Maria Paudler** und **Johannes Riemann.**

Gloria-Palast
Schweidnitzerstraße 37.
3,15, 5,15, 7,15, 9,15
3. Woche
Tonfilm
Der Schrecken der Garnison.

CHARLOTT **Die Wunderbar am Tauentzienplatz.**
Sensationsgastspiel der entzückenden, tanzenden und singenden Kreolin, des New-Yorker Revuestars **Glennie Cheesman.** Ferner: **Charlie**, die Stimmungskanone am Schlagzeug, **Hermann Ehrlich**, der Chansonnier am Flügel. Musikalische Leitung: Kapellmeister **Kurt Nellhaus.**

Zu haben: In **Namslau** bei: **Oscar Tietze**, Germania-Drogerie Schützenstr. 11; **E. Röhricht**, Getreide, Krakauerstr.

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei.

Öffentl. Versammlung

in **Wilkau**, Gasthaus **Schirbel**
am Sonntag, den 19. April.

Es spricht: **„Geyser-Fett"**, Offenbach.

Anfang 1/2 9 Uhr abends.

Ortsgruppe Wilkau.

Jeder einmal in

Lange's Scala-Theater

Viehmarkt.

Stimmen aus dem Publikum!
Fabelhaft, Tempo, kolossale Leistungen, noch nie gesehen, ich geh' noch mal, es war zu schön.

Nur noch wenige Tage!
Heute Freitag und Sonnabend 8 1/4 Uhr.
Sonntag 4 Uhr Jugend- u. Familien-Vorst.
8 Uhr große Festvorstellung.
Täglich das abwechslungsreiche Programm.

Werbt für das „Namslauer Stadtblatt"